

Crystal spielt die Hauptrolle im Jugendclub

Die Nachwuchs-Mimen des heimischen Theaters widmen sich in ihrer aktuellen Produktion erneut einem brisanten Thema. Und hinterlassen bitteren Nachgeschmack.

Annaberg-Buchholz. Ein Rollstuhl im Scheinwerferlicht auf einer ansonsten spartanisch ausgestatteten Studiobühne. Es ist wohl das stärkste aller Bilder in der neuen Inszenierung des hauseigenen Jugendclubs im Eduard-von-Winterstein-Theater. Nach Heroin, Mobbing und einem Amoklauf geht es darin um das Thema Crystal. Die gefährliche Modedroge, die längst auch das Erzgebirge erreicht hat.

Im Mittelpunkt der Geschichte steht Daniela - gespielt von Aileen Berninger. Sie hat ihre letzte Prüfung mit einer Eins bestanden. Sie ist verliebt, hat eine Menge Freunde. Auch mit ihren Eltern versteht sie sich meistens gut und an ihrem 18. Geburtstag wird eine große Party gefeiert. Doch die wird nicht nur das Leben von Daniela völlig verändern, sondern auch das ihrer Eltern. Die Vorlage für das Stück hat Schauspieler Nenad Žaniæ, der seit vier Jahren den Theaterjugendclub leitet, "Ecstasy - ein Stück Koma" von Ric Turner geliefert. Das hat der gebürtige Bayer 2001/02 in Eisleben gespielt. Da es direkt zu Crystal kein Theaterstück gab, hat er die Vorlage verwendet, sie für das heimische Theater um- und zum Teil neue Szenen dazu geschrieben. Hat sich dafür mit Polizisten und Ärzten unterhalten, mit Jugendlichen und Abhängigen gesprochen. "Ich will etwas erreichen", sagt er. Und das ganz ohne den berüchtigten erhobenen Zeigefinger. Vielmehr geht es ihm um Authentizität. Und so gibt es neben den schockierenden Momenten auch die lustigen, für die vor allem das Elternpaar sorgt - unter anderem durch den erzgebirgischen Dialekt.

"Am Anfang haben wir alles in hochdeutsch gesprochen", erzählt Kristin Günther. Sie spielt erneut die Mutter - wie schon im vorangegangenen Stück "Die Ermittlung: Diskussion eines Amoklaufes". Der Dialekt habe es schließlich einfacher gemacht. "Damit kann man mehr jonglieren", erklärt sie. Nichtsdestotrotz sei es auch dieses Mal wieder schwer gewesen, sich in die Rolle einzuarbeiten. "Das ist mehrere Monate gereift", verrät sie. Ähnlich schwierig war es auch für die neuen Mitglieder in dem insgesamt neunköpfigen Ensemble, bestätigt Nina Wolf. Sie spielt die Jenny - eine der Freundinnen, die Daniela zu Crystal verleitet. Vor allem die Übertreibung als künstlerisches Ausdrucksmittel, die in mancher Bewegung oder auch in manchem Satz steckt. "Das kostet schon Überwindung", gibt sie unumwunden zu. Dementsprechend nötigt die schauspielerische Leistung aller Beteiligten Nenad Žaniæ den größten Respekt ab.

Am Sonntagnachmittag hat das etwa 60-minütige Stück Premiere auf der Studiobühne. Alle weiteren 16 Vorstellungen in dieser Spielzeit sind bereits ausverkauft. "Ich bin natürlich froh, dass die Resonanz so groß ist", sagt der gebürtige Bayer, der seit 2006 zum Annaberger Theaterensemble gehört. Aber er ist auch froh, dass das Stück erstmals über zwei Jahre gespielt wird.

Freie Presse Antje Vloth